

A black and white photograph of a hand holding a baton, positioned diagonally across the upper half of the page. The baton is a dark, cylindrical object with a rounded end. The hand is in the foreground, with fingers wrapped around the handle.

AStA

info



Nr. 14 ...
Nov. 2011

A black and white halftone photograph of a man's face, looking slightly to the right. He is wearing a dark suit jacket, a white collared shirt, and a dark tie. The image is rendered in a dot-matrix style.

Prügel-Präsi rastet aus!

weitere Themen in dieser Ausgabe

*** Bildungsproteste: Der Mob ist wütend!**

*** Vollversammlungen, Demos, Besetzungen**

editorial

140 Polizist_innen in der Silberlaube, eilig abgetippte Presseerklärungen, die das gewaltsame Vorgehen geißeln, und jetzt noch das...Wir legen nach! In diesem AStA-Info wollen wir einen vorläufigen Überblick zu den Geschehnissen der aktuellen Berliner-Bildungsproteste liefern. Dies tun wir gewohnt einseitig, polemisch und sowieso völlig übertrieben. Doch leset selbst.

Eure Chef_polemiker_innen aus der AStA-Villa

Die Presseerklärung des AStA FU zur Räumung des Seminarzentrums findet ihr unter: astafu.de/aktuelles
Dort findet ihr auch den Pressespiegel der aktuellen Ereignisse.

16.11.2011

Von der VV beschlossene Forderungen:

1. Freie Bildung für alle - ohne Zugangshürden wie NCs oder begrenztes BaFög.
2. Würdevolle Bezahlung und Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten an der Uni.
3. Öffentlich ausfinanzierte Hochschule - für ein großes, vielfältiges und kritisches Lehrangebot statt Exzellenzinitiative und Elitenbildung.
4. Selbstbestimmtes Studium statt Prüfungsstress, Regelstudienzeit und Verschulung.
5. Für eine Uni frei von privatwirtschaftlicher und militärischer Einflussnahme.
6. Für eine demokratische Uni auf allen Ebenen durch gleiche Mitbestimmungsrechte für alle.
7. Geld für Bildung und Soziales statt für Banken und Konzerne.
8. ~~_____~~
9. ~~_____~~
10. ~~_____~~

Auch an dieser Stelle freuen wir uns wieder ungemein über unser hochschulpolitisches Mandat, das es uns erlaubt, nicht alle Forderungen abdrucken zu dürfen ... äh, zu müssen! Nochmal Glück gehabt.

impresum:

Magazin des AStA der Freien Universität Berlin, Ausgabe 14, November 2011 * Herausgeber_in: AStA der Freien Universität Berlin, Otto-von-Simson-Str. 23, 14195 Dahlem, Telefon (030) 8390910, Online: www.astafu.de * Redaktion: Anahita Bidjanbeg, Emanuel Frobel, Fabian Bennowitz, Sebastian Thiel, Philipp Winkler * Kontakt: oeffref@astafu.de * Layout und Illustration: Philipp Winkler * Druck: AStA Druckerei * Belichtung: Medienraum, RefRat der Humboldt Universität Berlin * Auflage: 3000 Stück



Vollversammlung, Besetzung, Rauswurf

Subjektiver Bericht eines FU-Studierenden über den 16. November, der mit einer Vollversammlung sowie der Besetzung und anschließenden Räumung des Seminarzentrums den Auftakt zu den Bildungsprotesten an der Freien Universität gab

Ich war sehr positiv überrascht von der Vollversammlung. Zunächst hatte ich gar nicht hingehen wollen, schmiss dann aber meine Vorlesung und saß auf dem Fußboden, fast 1000 Leute in einem Raum. Die Stimmung war lebhaft und vor allem die über den Studierendenkontext hinausgehenden Forderungen sowie die selbstverständliche Thematisierung des Zusammenhangs von Bildungssystem und Kapitalismus ließen mich auf ein schlagkräftiges Weiterführen hoffen. Ganz nebenbei wurde das Seminarzentrum besetzt und sofort begann die Selbstorganisation: innerhalb kurzer Zeit war für Essen und Getränke gesorgt, ein Plenum wurde geführt, Studierende schrieben ihre Ideen, politischen Ansichten oder auch Darstellungen des politischen Systems der Universität auf die Rückseite früherer Werbeplakate und brachten sie sichtbar an. Auf dem Flur wurde diskutiert und sich kennengelernt. Das Miteinander war sehr respektvoll und ausgelassen. Lediglich die zähe Diskussion auf

dem Plenum führte zu Unmut, vor allem weil einige Leute auf das sofortige Ende der Besetzung drängten und nicht aufhörten, diesen Punkt zu wiederholen, obwohl die Besetzung bereits in vollem Gange war. Sie sind dann aber später gegangen. Vollkommen unverständlich ist mir das Auftreten des Präsidiums: zwei Lakaien vorzuschicken, die zu nichts befugt und damit verhandlungsunfähig sind, weiterhin Zivilbullen zum Plenum zu führen und schließlich eine komplette Einsatzhundertschaft mit Hunden ohne Maulkorb zum Räumen zu schicken. Es scheint mittlerweile schon zu reichen, wenn sich 100 Studierende zum Diskutieren zusammensetzen, weil sie sich über den Lauf der Welt sorgen, damit sie von 150 Bullen mit Hunden davon abgehalten werden müssen.

Ich denke, als nächstes sollten wir das Präsidium besetzen.

Micha



Foto: Nick Jausi



Foto: Nick Jausi

Unerhörtes spielt sich da ab: Mannschaftswagen vor der freiesten aller Universitäten

Schwerst empört.

Über die brutale Räumung des besetzten Seminarzentrums an der FU Berlin.

Auf Argumente und Forderungen wird mit Gewalt reagiert- was zunächst wie eine Beschreibung der innenpolitischen Verhältnisse totalitärer Staaten klingt, spielte sich tatsächlich am späten Mittwohabend im Herzen der demokratischsten aller Universitäten, der Freien Universität Berlin, ab.

Dort hatten Studis das Seminarzentrum der Silberlaube besetzt, strategisch äußerst günstig gelegen gegenüber der Mensa, nahe den Toiletten und nur einen Steinwurf, äh Katzensprung, von der AStA-Villa entfernt. Der Besetzung vorausgegangen war eine Vollversammlung, auf der etwa 1000 Studis über die aktuelle Situation an der Uni und im Bildungsbereich insgesamt diskutierten. Um dem allgemein herrschenden Konsens, dass sich die Zustände seit dem großen Bildungsprotest von 2009 nicht verändert haben Ausdruck zu verleihen, wurde dort die Besetzung des Seminarzentrums beschlossen und für Konsensverhältnisse überraschend schnell und effizient durchgeführt. Die Wände des Seminarzentrums wurden innerhalb kürzester Zeit optisch aufgewertet, durch ein AStA-Kampfhörnchenbanner, einen 10 Punkte umfassenden Forderungskatalog der Studis und mehrere Liedtexte, wie zum Beispiel „Bella Ciao“. Etwas länger dauerte dann eine für 30 Minuten angesetzte Diskussion über das Selbstverständnis der Besetzer_innen, weil es sich

einige klügelwütige Politgruppen nicht nehmen ließen, durch ständige, sich wiederholende Beiträge, die Debatte in die Länge zu ziehen. Dennoch nahm die Besetzung allmählich Konturen an, nicht zuletzt durch die Bildung einer VoKü-Gruppe und der Beschaffung von Sterni. Insgesamt deutete vieles auf eine längere Besetzung des Seminarzentrums als Ausgangsbasis für weitere Protestaktionen hin.

Dies war der Zeitpunkt, an dem FU Präsident Peter-André Alt, ein ausgewiesener Freund studentischer Proteste und anerkannter Vorkämpfer für Recht und Freiheit an der Uni, die Polizei einschaltete und die Räumung des Seminarzentrums befahl. Dass er damit lediglich bewies, dass er nicht an einer gleichberechtigten Kommunikation mit den Studis interessiert ist, wie es auf seiner Homepage steht, nahm er billigend in Kauf. Als bereitwillige Handlanger_innen erschienen zunächst gegen halb zehn Uhr abends ein paar „Kumpelcops“ (nochmals danke für diese Wortschöpfung!), die die Besetzer_innen über das drohende Ungemach einer möglichen Räumung und deren Konsequenzen für das renitente Besetzer_innen-Pack aufzuklären versuchten. Die versammelte Runde machte den freundlichen Herren allerdings schnell begreiflich, dass seitens der Studis kein Interesse an einer Anhörung der Drohungen des Präsidiums und der Polizei bestand. Um



Die Gendarmerie räumt das renitente Besetzer_innen-Pack

auf eine mögliche Räumung vorbereitet zu sein, wurde im großen Kreis über die realen Gefahren und Repressionen seitens der Justiz aufgeklärt, wobei auch eine Checkliste aller wichtigen Punkte im Rahmen einer Räumung angefertigt wurde.

Dramaturgisch perfekt inszeniert war dann der Auftritt der Gendarmerie: Mit dreizehn Mannschaftswagen, 140 Beamt_innen, einigen Hunden, viel Blaulicht und noch mehr Sirenengeheul machte ihr Auftritt deutlich, dass es als Systemfigur zwar wenig Grips, aber dafür viele Spielzeuge zur Kompensation gibt. Die 56 Besetzer_innen, die sich bis zum Ende gegen ein freiwilliges Verlassen des Seminarzentrums ausgesprochen hatten, wurden unter den Gesängen von „Bella Ciao“ und der „Internationalen“ unter teilweiser Anwen-

dung von Gewalt nach draußen getragen. Gegen alle ist eine Anzeige wegen Hausfriedensbruchs erlassen worden. Diese Räumung und der völlig unverhältnismäßige Polizeieinsatz machen deutlich, wie wenig sich das Präsidium um studentische Interessen kümmert. Es kann mit Peter-André Alt an der Spitze der FU keine Diskussion um freie, selbstbestimmte und zugängliche Bildung geben, der einzige Weg sind Proteste, bis sich die Verhältnisse verbessert haben. In diesem Sinne:

natürlich darf besetzt werden!

Ulrich M.

Wir fordern die Rücknahme aller Anzeigen gegen die Besetzer_innen!

Interview mit zwei Studierenden* der FU-Berlin

*Namen von der Redaktion geändert

Öffentlichkeitsreferat: Wie geht es euch nach den Tagen des Protests und habt ihr sie gut überstanden?

Arthur: Ja, danke mir geht es gut und ich freue mich dabeigewesen zu sein, da es gestern meine erste Demo war und ich gemerkt habe, wie viel Spaß und Kraft man auf einer Demo haben kann.

Anna: Danke, ich bin schon seit zwei Wochen beim Protest dabei und habe auch die Teach-In's mitbekommen, bei denen ich viel über die eigentlichen Grund-

sätze der Probleme des Bildungssystems gelernt habe. Über viele Dinge muss ich auch noch weiter nachdenken, aber eine Sache ist sicher: Protest kann kein abgeschlossener Zeitraum sein, sondern muss immer ein ständiger Prozess sein. Somit denke ich, dass die Seminarzentrums-Besetzung und die Demonstration zwar eine große Sache waren und auch öffentlich eine hohe Aufmerksamkeit bekamen, aber die wichtigen Gespräche, Diskussionen und Proteste rund um die „Events“ stattfinden.

Öffentlichkeitsreferat: Proteste bewegen ja auch immer viel in den einzelnen Menschen. Was war für euch der beeindruckendste Moment in den letzten Tagen?

Arthur: Ich war erstaunt und positiv überrascht über die Solidarität nach der Räumung des Seminarzentrums. Überall waren Menschen, die ihre Solidarität bekundeten und helfen wollten. Ich fühlte mich zu keiner Zeit alleingelassen, sondern eher noch gestärkt durch die Menschen drumherum.

Anna: Ich war bei der Räumung nicht dabei, aber ich habe die Demo in sehr guter Erinnerung. So viele Studierende und Schüler_innen waren zusammen auf der Straße und zeigten ihren Unwillen über die bestehenden Verhältnisse. Überall wurde während der Demo über das Bildungssystem und die Forderungen geredet und diskutiert, das zeigt doch, dass sich junge Menschen mit Politik beschäftigen und genau darüber nachdenken, wo und wie wir leben.

Öffentlichkeitsreferat: Da sprichst du ja auch gleich meine nächste Frage an. Und zwar: was sind denn

eure Forderungen oder Wünsche?

Anna: Ich denke, dass das gesamte Bildungssystem grundsätzlich in Frage zu stellen ist und einer Basiserneuerung bedarf. Bildung muss frei sein. Das beginnt im Kindesalter und darf erst mit der Bahre enden. Ich bin für ein selbstbestimmtes Studium und für mehr selbstorganisierte Seminare und Tutorien.

Arthur: Die Uni muss ein Ort des Experiments sein. Studierende und Lehrende müssen sich ausprobieren können. Theorien und Themen müssen entwickelt und diskutiert werden, ansonsten würden sie nur hingenommen und nicht kritisch hinterfragt werden. Früher gab es an der Uni studentische Tutorien, in denen Lehre selbst gestaltet wurde. In den letzten Jahren und besonders durch das BA/MA-System wurde diese Möglichkeit des kritischen Lehrens und Lernens faktisch abgeschafft.

Öffentlichkeitsreferat: Vielen Dank.



Die schwungvolle Bildungstreik-Demo am 17.11.2011

Foto: Nick Jaust

„Bildungsklau im ganzen Land - uns're Antwort: Widerstand!“

In über 80 Städten in Deutschland kam es am 17. November anlässlich des diesjährigen Bildungstreiks zu kreativen Aktionen, Demos und Besetzungen.

Nach einer kraftvollen, lautstarken Demo durch Berlin-Mitte, an der sich trotz Eiskälte ca. 3000 Schüler_innen, Studierende, Charité-Streikende und Beschäftigte beteiligten, kam es zu einer spontanen Besetzung des Hegelbaus der Humboldt-Universität. Beteiligt waren neben HU-Studierenden auch auffallend viele Studis der FU. Nach der gewaltsamen Räumung des Seminarzentrums am Vorabend war für die Studierenden aller Unis die Motivation groß, mit einer gemeinsamen Besetzung gegen das Vorgehen der FU zu protestieren und ein Zeichen für das Recht auf studentische Freiräume zu setzen. Die Wut war groß.

Nach einer langen Plenardiskussion im Foyer des Gebäudes zogen die Besetzer_innen in einer lauten Mini-Demonstration in das renommierte Grimm-Zentrum weiter. Dort wurde das Foyer blockiert und

erste Arbeitsgruppen gebildet. Nach einer hitzigen Debatte wechselte die Bewegung noch einmal den Ort und besetzte nun den Kinosaal der HU, der noch nicht versperrt worden war. Anders als an der FU wird die Besetzung an der HU bis auf Weiteres geduldet. Schnell bildeten sich weitere Arbeitsgruppen und eine Infrastruktur heraus. Unterstützt wurde die Besetzung auch immer wieder vom Camp der Occupy-Bewegung am Bundespressestrand. Kommt in den Kinosaal und unterstützt die Besetzenden! Bringt eure Ideen ein!

Für eine ganz andere Uni!

Unter <http://kinosaalbesetzt.blogspot.de> könnt ihr euch über alle aktuellen Entwicklungen der Besetzung informieren.

Fabian



Fast 3000 Menschen trugen ihre Wut auf die Straße

Vom Bildungstreik zu Occupy – schneller als gedacht!

Bericht einer HU-Studentin und Besetzerin des Kinosaals

Dass wir so schnell zu einem besetzten Raum kommen würden, hatte wohl am Donnerstag Nachmittag während der Bildungstreik-Demo noch niemand erwartet. Dem Aufruf des Occupy HU-Aktionsbündnis folgten ca. 150 Leute und besetzten im Anschluss für eine Stunde das Foyer des Hegelbaus (Dorotheenstraße 24).

Von da aus zogen wir ins Foyer des Grimm-Zentrums weiter, da dieses sowohl wärmer als auch öffentlichkeitswirksamer war als das Seminargebäude. Dort hielten wir eine ca. einstündige Asamblee ab und teilten uns im Anschluss in verschiedene AGs auf, darunter die AG Vernetzung (im Internet); AG Bildungsarbeit; AG Rechtshilfe zur Besetzung; AG Berliner Vollversammlung.

Einige unserer Mitstreiter_innen hatten nun einen geeigneten Raum an der HU ausgemacht, an dem wir uns erhofften, auch über Nacht bleiben zu können. Diese Möglichkeit war im Grimm-Zentrum nahezu ausgeschlossen. Da wir noch in unseren AGs arbeiteten, kam es zu einem etwas überstürzten Aufbruch gen Kinosaal. Grund war, dass dieser nur noch 10 min lang geöffnet sein würde und wir uns entscheiden mussten: jetzt oder nie! Wegen des fehlenden Kon-

sensbeschlusses teilte sich die Gruppe auf und nur ca. die Hälfte der Besetzer zog in den Kinosaal weiter: ein großer Hörsaal mit 450 (gepolsterten!) Plätzen, einer Bühne und einer großen Leinwand.

Im Kinosaal angekommen hielten wir wiederum eine Asamblee ab, um unser weiteres Vorgehen zu beschließen. Wir waren ein buntes Getümmel aus HU- und FU-Studierenden sowie Menschen von außerhalb. Die etwas übereilte Aktion wurde teils kritisiert, jedoch waren wir froh über das Ergebnis. Wir beschafften uns Essen und Getränke und genossen die spontane Dynamik dieser Aktion. Da wir davon ausgingen, noch diese Nacht geräumt zu werden (wie die Nacht zuvor in der FU geschehen), hörten wir gespannt einem Redebeitrag über das Verhalten bei Räumungen zu. Es war eine ziemliche Überraschung, als Thomas Richter (der sich uns als Vermittler zum Präsidium vorstellte) uns mitteilte, dass wir die Nacht über geduldet werden würden.

Inzwischen hatte uns das Occupy Camp mit leckerer veganer Suppe und belegten Brötchen versorgt (Vielen Dank!). Es kamen Menschen aus dem Camp hinzu, die Musikinstrumente mitbrachten und so wurde noch eine tolle Jam-Session mit Saxophon, Gitarre und



Kein Sex mit Bologna: Das zwischenzeitlich besetzte Grimm-Zentrum

Foto: Björn Kleitzmann

Kontrabass abgehalten. Es war ein tolles Gefühl nach der langwierigen Diskussion, in der sich die Fronten verhärtet hatten, einfach gemeinsam zu tanzen und loszulassen. Über Nacht hatten einige Besetzer_innen noch eine Skulptur aus Immergrün-Pflanzen und Stellwänden auf der großen Treppe gebastelt, die von dem Schild „Bildung für alle – und zwar umsonst!“ gekrönt war.

Der Raum ist seit Donnerstag Abend besetzt. Ich bin total begeistert von der Stimmung und den interessanten Diskussionen, die ich dort bis jetzt geführt habe und freue mich auf die dritte Nacht, die ich dort verbringen werde. Es haben sich AGs gebildet, darunter Bildungsarbeit & Außenkommunikation, Verpflegung sowie Mobilisierung.

Wir wollen den Kinosaal nun als unseren Freiraum nutzen, wo wir selbstbestimmtes Lernen selbst leben und erleben. Später wollen wir Forderungen formu-

lieren und weitere Aktionen planen. Es gibt viele gute Ideen zu Workshops (gewaltfreie Kommunikation, Anti-Rassismus-Seminare...), Vorträge von Gastredner_innen und vieles andere mehr. Diese sollen natürlich vor allem auch unsere Mitstudierenden ansprechen. Jetzt geht es darum, mehr zu werden und unsere Ideen umzusetzen! Jede_r ist herzlich willkommen. With a smile – occupy! :)

Join us!

Claudia

Termine

*** 24.11.) Offenes Diskussionsforum zur Vorbereitung der nächsten Vollversammlung (VV):**

Weiterentwicklung von und Diskussion über Forderungen, Kritik an der letzten VV, Klärung von Fragen, Planung von Aktionen, etc. 14 Uhr, Mensafoyer Silberlaube

*** 24.11.) Wissenschaft und Kritik: Plädoyer für eine neue Geschichtsschreibung der Arbeit:**

mit Marcel van der Linden, organisiert von der FSI Geschichte. 18 Uhr, Hörsaal A, Koserstr. 20

*** 09.12.) Wissenschaft und Kritik: Critical State and Governance Studies:**

organisiert von der FSI OSI. 14 Uhr Workshop, Anmeldung unter fsiosi@web.de, dort werden auch Texte zum Workshop verschickt. 18 Uhr Vortrag mit Sonja Buckel, Birgit Sauer und Ulrich Brand, Hörsaal A, Ihnesstr. 21

*** 10.12.) Vernetzungstreffen für eine Berliner Vollversammlung der Bildungsproteste:**

Kontakt: berlinerbildungsprotest.blogspot.de, berlinerbildungsprotest@gmail.com, 10-18 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben

*** 14.12.) Wissenschaft und Kritik: Wirtschaft ohne Wachstum:**

mit Matthias Schmelzer (attac), organisiert von der FSI WiWiss. 18 Uhr, Hörsaal 107, Garystr. 21



Und hier noch ein unerwartetes Special: Ein Zettel mit Demo-Sprüchen zum Ausschneiden. Denn: die nächste Demo kommt bestimmt!

- | | |
|---|---|
| 1 BILDUNG FÜR ALLE, UND ZWAR UMSONST | 12 WAS WIR WOLLEN IST NICHT VIEL, SELBSTBESTIMMUNG IST DAS ZIEL |
| 2 BILDUNG FÜR ALLE, SONST GIBT'S KRAWALLE | 13 WESSEN BILDUNG? UNSERE BILDUNG! WESSEN UNI? UNSERE UNI!
WESSEN SCHULE? UNSERE SCHULE! WESSEN STRASSE? UNSERE STRASSE! |
| 3 BILDUNG WEG - TASCHE LEER - KAPITALISMUS: DANKE SEHR | 14 WIR SIND HIER UND WIR SIND LAUT - WEIL MAN UNS DIE BILDUNG KLAUT! |
| 4 BILDUNGSKLAU IM GANZEN LAND - UNSRE ANTWORT: WIDERSTAND | 15 GUTE BILDUNG , SCHÖNES LEBEN , SOLLTE ES FÜR ALLE GEBEN |
| 5 ELITE-UNIS HA HA HA - BILDUNG IST FÜR ALLE DA | 16 SOLIDARITÄT STATT KONKURRENZ - NIEDER MIT DER EXZELLENZ! |
| 6 GEBÜHREN VERWEIGERN, KLAUSUREN INS KLD, UNIS BESETZEN SOWIESO | 17 NO BORDER // NO NATION // FREE EDUCATION! |
| 7 HU-HU-HUMANKAPITAL | 18 IN DER RÜSTUNG SEID IHR FIX, FÜR DIE BILDUNG TUT IHR NICHTS |
| 8 KEIN GOTT, KEIN STAAT, KEIN REKTORAT | 19 RANDALE, BAMBULE - RÜTLI-SCHULE! |
| 9 JEDERMANN UND JEDEFRAU - GEMEINSAM GEGEN BILDUNGSKLAU | 20 HINTER DEN GEBÜHREN STEHT DAS KAPITAL, DER KAMPF UM DIE BILDUNG IST ANTINATIONAL |
| 10 LEHRERNOT UND BILDUNGSKLAU: UNSERE ANTWORT HEISST RADAU | 21 FREIE BILDUNG - FREIES FELD - FREIER AUSTAUSCH OHNE GELD! |
| 11 OHNE BILDUNG - WIRD MAN POLIZIST | |